

# Konzeption



Ev. Familienzentrum  
**KommRein**

In den Elsen 88a - 46569 Hünxe

Träger



Evangelische  
Kinderwelt

im Ev. Kirchenkreis Dinslaken

Duisburger Straße 103 - 46535 Dinslaken

Stand: November 2025

## Inhalt

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor .....	4
1.1 Geschichte der Einrichtung .....	4
1.2 Lage, Räumlichkeiten und Außengelände .....	4
1.3 Unser Team .....	5
1.4 Unser Betreuungsangebot.....	5
2. Unser pädagogisches Konzept.....	6
2.1 Gesetzliche Grundlagen.....	6
2.2 Die Bedeutung des Spiels .....	7
2.3 Unser Tagesablauf.....	7
2.4 Die Bildungsbereiche .....	9
2.4.1 Bewegung .....	9
2.4.2 Körper, Gesundheit und Ernährung .....	10
2.4.3 Sprache und Kommunikation.....	14
2.4.4 Soziale und (inter-) kulturelle Bildung .....	14
2.4.5 Musisch-ästhetische Bildung .....	15
2.4.6 Religion und Ethik.....	17
2.4.7 Mathematische und naturwissenschaftlich-technische Bildung .....	17
2.4.8 Ökologische Bildung.....	18
2.4.9 Medien .....	19
2.5 Die Bildungsdokumentation .....	19
2.5.1 Baum der Erkenntnis .....	20
2.5.2 Portfolio .....	21
2.5.3 Verschiedene Beobachtungsinstrumentarien.....	22
2.6 Besondere Schwerpunkte in unserer Einrichtung.....	22
2.7 Die Gestaltung von Übergängen .....	25
2.7.1 Die Eingewöhnung .....	25
2.7.2 Das letzte KiTa-Jahr .....	27
3. Zusammenarbeit mit den Familien.....	28
3.1 Unser Verständnis von Erziehungspartnerschaft.....	28
3.2 Austausch und Kontakt .....	28
3.3 Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten .....	29
3.4 Der Elternbeirat.....	30
4. Weitere Bildungspartnerschaften und Kooperationspartner .....	30
5. Die Evangelische Kinderwelt stellt sich vor .....	34
5.1 Unser Verbund der Einrichtungen für Kinder .....	34
5.2 Leitbild und Grundsätze .....	34

5.3 Inklusion .....	35
5.4 Unser Auftrag zur Betreuung, Erziehung und Bildung .....	36
5.5 Personalentwicklung und Qualitätsmanagement.....	36
5.6 Organigramm .....	39
6. Qualitätssicherung.....	39
6.1 Befragungen, Bedarfserhebung und Beschwerden .....	40
6.2 Interne und externe Fortbildungen .....	40
6.3 Leitfaden Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII .....	40
6.5 Arbeitssicherheit und Hygiene.....	41
6.6 Qualitätsentwicklung in der Kindertageseinrichtung .....	41
6.7 Reflexion und Evaluation über Checklisten .....	42
6.8 Die Evangelische Kinderwelt als Ausbildungsort.....	42

## 1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

### 1.1 Geschichte der Einrichtung

Das evangelische Familienzentrum KommRein ist ein Ort des Vertrauens und der Geborgenheit, an dem sich unterschiedliche Menschen begegnen und in ihrer Einzigartigkeit geschätzt werden.

Mit den Menschen, die unser Haus besuchen möchten wir einen Weg beschreiten, der uns ermöglicht einander zu begegnen und zu achten. Daraus ergibt sich auch unser Name: Kommunizieren Respektieren Integrieren, KommRein.

Seit 1971 gibt es in der evangelischen Kirchengemeinde Hünxe unsere Einrichtung, damals noch in dem Gebäude des jetzigen Gemeindebüros auf der Dorstener Str. 13. Der „neue Kindergarten“ konnte im Jahr 1990 bezogen werden. Aufgrund eines Wasserschadens ist das Gebäude zurzeit geschlossen und die Kinder werden in einer Containerlandschaft auf der Minnekenstege betreut in Hünxe ist aber bestehen geblieben.

Seit dem Jahr 2004 arbeiten wir spezifisch mit Kindern, die einen erhöhten Förderbedarf haben. Eine pädagogische Fachkraft für Inklusion kümmert sich zusätzlich um die Bedürfnisse unserer Inklusionskinder. Um eine bestmögliche Förderung zu erzielen, arbeiten wir eng mit Therapeuten, Frühförderstellen und dem SPZ zusammen um eine gute Teilhabe anzustreben. Im Jahr 2008 sind wir zum Familienzentrum zertifiziert worden.

### 1.2 Lage, Räumlichkeiten und Außengelände

Unsere Kindertageseinrichtung befindet sich derzeit in Übergangcontainern an der Minnekenstege auf dem Parkplatz der RAG. Die Kita liegt außerhalb des Ortskerns und ist von viel Wald und Natur umgeben, durch die ruhige Lage entsteht ein naturnahes und anregendes Umfeld, welches vielfältige Entdeckungs- und Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder bietet. Da die Einrichtung etwas außerhalb liegt, werden viele Kinder mit dem Auto gebracht. Es stehen ausreichen Parkplätze zur Verfügung, sodass ein sicheres und entspanntes Bringen und Abholen gewährleistet ist.

Die Kita besteht aus zwei Gruppenräumen- der Dinogruppe und der Schmetterlingsgruppe. Beide Räume verfügen über einen eigenen Nebenraum, der flexibel genutzt werden kann. In den Gruppenräumen finden sich verschiedene Spiel- und Lernbereiche, wie z.B. ein Baubereich, ein Rollenspielbereich und ein Kreativbereich. Durch Podeste oder Regalschränke können die Räume schnell und einfach in kleinere Bereiche unterteilt und den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

Die Garderoben befinden sich im Flur und sind mit Fotos der Kinder gekennzeichnet, sodass jedes Kind seinen Platz leicht wieder findet, ebenso die Materialfächer der Kinder. Jeder Gruppe steht außerdem ein eigener Waschraum zur Verfügung. Ein großzügiger Bewegungsraum kann jederzeit genutzt werden und bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen. Auch der große Flur lädt mit seinen offenen Strukturen immer wieder zum Spielen und Bewegen ein.

Der Außenbereich ist naturnah gestaltet und bietet den Kindern zahlreiche Gelegenheiten, sich zu bewegen, zu forschen und kreativ zu werden. Naturmaterialien laden zum Entdecken ein, ein großer Sandspielbereich sowie freie Flächen bieten Platz zum Buddeln, Bauen, Fahren mit Fahrzeugen und Ballspiele, wie z.B, Fußball.

In der Outdoor- Experimentierecke können die Kinder forschen, und eigene kleine Experimente durchführen. Rückzugsmöglichkeiten finden sie in selbstgebauten Weidenzelten und-tunneln, die zum Träumen und Verweilen einladen.

### 1.3 Unser Team

Unser Team besteht aus 8 pädagogischen Fachkräften in Voll- und Teilzeit und einer Hauswirtschaftskraft. Die personelle Besetzung der Gruppen wird analog zur Personalverordnung umgesetzt.

### 1.4 Unser Betreuungsangebot

In unserer Einrichtung werden 45 Kinder mit und ohne Behinderung im Alter von 3-6 Jahren betreut.

Es werden folgende Betreuungszeiten angeboten:

Kinder im Alter ab drei Jahren mit 35 Stunden wöchentlicher Öffnungszeit  
von 7.00 Uhr-14.00 Uhr oder

7.30 Uhr- 14.30 Uhr sowie

Kinder im Alter ab drei Jahren mit 45 Stunden wöchentlicher Öffnungszeit  
von 7.00 Uhr-16:00 Uhr

Mit unseren bis zu 27 Schließtagen pro Jahr orientieren wir uns an den gesetzlichen Vorgaben. Die zeitliche Umsetzung wird frühestmöglich mit den Eltern kommuniziert und begünstigt somit eine transparente Zusammenarbeit.

In den Sommerferien beträgt unsere Schließzeit 2 Wochen. In den Winterferien orientieren wir uns an den Schulferien.

Während unseren Schließtagen übernimmt die ev. Kita Kleine Arche die Vertretung der Kinder, die einen Notbetreuungsbedarf haben.

## 2. Unser pädagogisches Konzept

### 2.1 Gesetzliche Grundlagen

Auf Bundesebene wird die Kindertagesbetreuung im Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII) geregelt, dass auch als „Kinder- und Jugendhilfegesetz“ (KJHG) bezeichnet wird. Die dort beschriebenen bundesrechtlichen Vorgaben werden auf Länderebene durch entsprechende Gesetze, Verordnungen und andere Vorschriften konkretisiert. Das stufenweise überarbeitete „Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern“ (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) bildet seit dem 1. August 2008 (Novelle 1. August 2020) die Grundlage der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die frühkindliche Bildung in Nordrhein-Westfalen. Das KiBiz regelt die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege in Nordrhein-Westfalen.

Hier stehen die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege im Fokus des kindlichen Bildungsprozesses, der bereits in der Familie beginnt. Schwerpunkte sind dabei die Selbstbildung und das aktive Handeln der Kinder eingebettet durch die Begleitung der pädagogischen Fachkräfte. Die Mitarbeitenden als Stellvertreter der frühkindlichen Bildung nehmen das Kind dabei individuell und ganzheitlich mit seinen vielfältigen Stärken und Entwicklungspotenzialen in den Blick.

Im Sinne der Teilhabe von Menschen mit Behinderung hat die UN-Behindertenrechtskonvention folgende Rechte auf Inklusion festgeschrieben

(Art. 24, UN-Konvention 2010):

- Chancengleichheit
- Zugänglichkeit
- Die Achtung von Menschen mit Behinderung und das Recht auf ihre Wahrung ihrer Identität
- Teilhabe an allen Aktivitäten und Angeboten/Projekten innerhalb der Kita
- Förderung der Selbstständigkeit

Die Stärken aller Kinder sind der Ausgangspunkt ihrer alltagsintegrierten, ganzheitlichen Förderung. Gemeinsame Bildung und Erziehung der Kinder wird mit individueller Förderung und Hilfe verbunden, denn nur so kann die Persönlichkeitsentwicklung jeden Kindes bestmöglich gefördert werden.

Die Erziehungsberechtigten sind dabei die wichtigsten Partner für die pädagogischen Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung. Das KiBiz räumt diesen verschiedene Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte ein, die Ihnen die Möglichkeit eröffnet, sich konstruktiv in den Bildungs- und Erziehungsprozess einzubringen.

## 2.2 Die Bedeutung des Spiels

Jedes Kind hat ein Recht darauf zu spielen.

Beim Spielen entwickelt, übt und festigt jedes Kind in den verschiedenen Entwicklungsbereichen grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse. Von der Kreativität, Denkfähigkeit, Selbstbestätigung bis hin zur Übernahme von Verantwortung für sich und andere ist die Errungenschaft, die ein Kind durch das Spiel machen kann unendlich. Im Spiel erfahren Kinder ihre eigenen Grenzen, erleben Herausforderungen und können so wachsen.

Das Ganze geschieht in einem automatisierten Prozess, denn Spiel ist für Kinder keine Arbeit, sondern Spaß.

In der Einrichtung bieten wir für das Spiel verschiedenste Bereiche und Möglichkeiten an. Jede Gruppe führt eine, dem Alter angepasste Auswahl an Regelspielen.

Auch im Feld des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, in diversen Spielbereichen wie zum Beispiel Puppenecke, Bauteppich usw. aktiv zu werden.

Regelmäßig werden mit den Kindern Spielkreise gemacht, in denen mit allen Kindern der Gruppe zusammen verschiedenste Kreisspiele gespielt werden.

Die Kinder haben ausreichend Spielmaterialien zur Verfügung, jedoch nur so viel, dass sie von der Fülle nicht überfordert werden.

## 2.3 Unser Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung und bildet den Rahmen für unsere pädagogische Arbeit. Gleichzeitig achten wir darauf, genügend Raum für individuelle Bedürfnisse, freies Spiel und spontane Impulse der Kinder zu lassen.

### **Bringzeit:**

Die Kinder können zwischen 7.00 Uhr und 8.45 Uhr in die Einrichtung gebracht werden. Diese flexible Bringzeit ermöglicht den Familien einen entspannten Start in den Tag und gibt den Kindern die Gelegenheit, in Ruhe anzukommen. Unser pädagogisches Fachpersonal kann so gezielt auf jedes einzelne Kind eingehen und herzlich begrüßen.

### Morgenkreis:

Unser gemeinsamer Tag beginnt mit dem Morgenkreis, in dem alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte zusammenkommen. Hier begrüßen wir uns, sprechen über den Tagesablauf, planen gemeinsame Aktionen und greifen aktuelle Themen und Interessen der Kinder auf.

### Freispielphase und gleitendes Frühstück:

In der Freispielzeit können die Kinder eigenständige Spielpartner, Materialien und Spielorte wählen. Wir begleiten und unterstützen das Spiel und bieten bei Bedarf gezielte Impulse oder Freispielangebote an, um die Teilhabe aller Kinder zu ermöglichen.

Bis etwa 10.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit im Rahmen eines gleitenden Frühstücks zu essen- orientiert an ihrem individuellen Hunger und Bedürfnis.

Während der Freispielzeit können je bis zu drei Kinder pro Gruppe das Außengelände oder den Spielbereich im Flur nutzen.

#### Gezielte pädagogische Angebote:

In der Regel findet nach dem Freispiel eine angeleitete, altersgerechte und themenbezogene Aktivität statt. Diese wird entweder in Kleingruppen oder- je nach Thema und Interesse-

In der Gesamtgruppe durchgeführt. So können die Kinder ihre Ziele gezielt erweitern und neue Erfahrungen sammeln.

#### **Bewegungs und Abholphase:**

Tägliche Bewegung an der frischen Luft ist ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Nach den Angeboten verbringen wir gemeinsam Zeit auf dem Außengelände. Wir lassen uns auch nicht durch regnerisches Wetter abhalten. Aus diesem Grund benötigt auch jedes Kind Matschsachen.

Um 12.00 Uhr beginnt die Abholphase für Kinder, die nicht zum Mittagessen bleiben.

#### **Mittagessen**

Jedes Kind hat die Möglichkeit ein warmes Mittagessen einzunehmen. Die Eltern können zwischen Fleisch (bei uns wird kein Schweinefleisch angeboten) und Vegetarischem Menü wählen. Auch werden auf bestehende Allergien Rücksicht genommen.

Kinder, die eine Betreuungszeit von 35 Stunden haben, können wahlweise an dem warmen Mittagessen teilnehmen oder von zu Hause einen Snack mitbringen.

Für Kinder mit 45 Stunden Betreuungszeit ist ein warmes Mittagessen verbindlich.

Jedes Kind darf selbst entscheiden, was und wieviel es essen möchte.

Das Mittagessen findet gegen 12.15 Uhr statt. Im Anschluss folgt eine Ruhephase bis etwa 13.00 Uhr, in der Kinder entspannen, schlafen oder einer ruhigen Tätigkeit- wie dem Vorlesen von Geschichten- nachgehen können.

Während dieser Zeit ist keine Abholung möglich, um den Kindern die notwendige Ruhe und Erholung zu schenken.

#### **Nachmittagsbetreuung:**

Ab 13.00 Uhr beginnt die gleitende Abholzeit, die-je nach Buchungszeit- bis 16.00 Uhr andauert. Die Kinder haben in dieser Zeit die Möglichkeit, frei zu spielen oder an verschiedenen Angeboten teilzunehmen, etwa im kreativen, musikalischen und motorischen Bereich.

Ab 14.30 Uhr werden die Kinder der Tagesstätte in einer gemeinsamen Gruppe zusammengeführt und bis zu ihrer Abholung von 2 pädagogischen Fachkräften begleitet.

## 2.4 Die Bildungsbereiche

### 2.4.1 Bewegung

Der Bildungsbereich Bewegung hat bei uns eine große Bedeutung und fließt in fast alle anderen Bereiche mit ein.

Jede Gruppe bietet ein Mal pro Woche ein begleitetes Bewegungsangebot an. Hier werden die verschiedensten Materialien, wie z.B. Matten, Klettermöglichkeiten, Bälle...genutzt. Es wird viel barfuß geturnt, damit die Fußmotorik gestärkt wird. Außerdem wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, verschiedene Höhen und Untergründe zu nutzen. Die Bedürfnisse der Kinder spielen dabei eine wesentliche Rolle und die Angebote werden individuell auf jedes Kind abgestimmt.

Außerdem wird den Kindern in jeder Gruppe die Möglichkeit gegeben, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen, indem wir beispielsweise Nebenräume zu Bewegungsräumen umfunktionieren.

Einmal wöchentlich bieten wir für eine feste Gruppe die Materialien des „Hengstenberg“ Konzepts an. Hier wird besonderen Wert daraufgelegt, dass die Kinder sich eigenständig mit den Materialien beschäftigen und wir ausschließlich das Material als Impulse geben.

Bewegungspädagogik für Kinder orientiert an Hengstenberg und Pikler: Im Rahmen des Projektes hat die Kindertagesstätte Bewegungsmaterialien aus naturbelassenem Massivholz zur Verfügung. Dazu gehören z.B. Kippelhölzer, Bau- und Balancierbrettchen, Hocker, Hühnerleitern, Balancierstangen und Leitern. Diese Materialien werden von den Kindern dann zu einer Bewegungslandschaft kombiniert. Im Vordergrund steht das Entdecken eigener Spiel- und Handlungsräume. Spielregeln gibt es hier auch:

1. Barfußgehen (die Kinder nehmen ohne Schuhe und Socken an der Bewegungsstunde teil. So können sie sich sicheren Halt finden.)
2. Tu nur das, was du dir alleine zutraust!
3. Lass dir Zeit!
4. Lass auch den anderen Kindern Zeit und halte Abstand!

Der Flur unserer Einrichtung wird regelmäßig als Bewegungsraum genutzt- unter anderem mit verschiedenen Kinderfahrzeugen, die zum Fahren, Ausprobieren und zur Koordination anregen.

Darüber hinaus steht den Kindern ein naturnah gestaltetes Außengelände zur Verfügung, das durch abwechslungsreiche Spiel- und Bewegungsbereiche zur aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt einlädt.

Mit selbstgebauten Bewegungs- und Seillandschaften schaffen wir wechselnde Herausforderungen welche die Kreativität, den Gleichgewichtssinn und die Körperbeherrschung der Kinder fördern. Klettermöglichkeiten und Balancierangebote ergänzen unser Bewegungsangebot und bieten den Kindern Raum für mutige Erkundungen und gezielte Körpererfahrungen.

Ein fester Bestandteil unseres Konzepts sind zudem regelmäßige Ausflüge in den angrenzenden Wald. Dort erleben die Kinder Natur hautnah, entdecken vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im unebenen Gelände und stärken ihre Wahrnehmung und Ausdauer.

Auch im Nachmittagsbereich werden unter anderem Bewegungsangebote im Flur, im Gruppenraum oder im Außengelände angeboten.

Wir lassen den Kindern die Zeit, sich selbst auszuprobieren.

Die Kinder haben die Möglichkeit, die Bewegungsangebote mit zu planen und ihre Ideen mit einzubeziehen. Auch entscheiden die Kinder selbst, was sie sich zutrauen. Das Bedürfnis nach Bewegung ist für uns ein wichtiger Prozess, welcher von uns zu jeder Zeit unterstützt wird.

#### **2.4.2 Körper, Gesundheit und Ernährung**

##### **Körper:**

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind die Grundlage für eine gesunde Entwicklung. Kinder lernen ihren Körper durch vielfältige Sinneserfahrung kennen. Durch Bewegung, Berührung, Ruhephasen sowie gezielte Angebote zur Wahrnehmung und Reflexion des eigenen Körpers unterstützen wir die Kinder dabei, ein Bewusstsein für ihr „Ich“ zu entwickeln. Wir bieten den Kindern vielfältige Materialien und eine anregende Umgebung an, die ihnen die Möglichkeit bietet, all ihre Sinne zu gebrauchen. Gemeinsam entwickeln wir z.B. mit den Kindern Tastwände für die Hände aus verschiedenen Materialien (Stoff, Schmirgelpapier, Watte...) oder einen Barfußweg (z.B. aus Naturmaterialien wie Tannenzapfen, Sand, Steinen....)

Spiegelbetrachtungen, Körperumrisse, Rollenspiele oder kreative Angebote wie das Malen von Selbstportraits fördern das Erkennen des eigenen Körpers und seiner Besonderheiten. In Gesprächen regen wir die Kinder dazu an, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, Ihre Gefühle, Bedürfnisse und körperlichen Empfindungen wahrzunehmen und zu benennen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der wertschätzende Umgang mit Unterschieden. Kinder erleben in unserer Einrichtung Vielfalt als etwas Selbstverständliches. Sie erkennen, dass Körper unterschiedlich aussehen können- groß, klein, dick, dünn, mit verschiedenen Hautfarben, Haaren oder körperlichen Voraussetzungen. Diese Erfahrungen fördern Toleranz, Empathie und ein respektvolles Miteinander. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind sich angenommen, gesehen und bestärkt fühlt- in seinem Körper, seinem Wesen und seiner Individualität.

Bei jedem Wetter haben die Kinder die Möglichkeit, im Freien zu spielen. Wasser, Matsch und andere Naturmaterialien stärken das Immunsystem und bieten den Kindern viel Freiraum für Ideen und Möglichkeiten, sich auszuleben und sich zu erproben.

Das Bedürfnis nach Nähe wird ebenso erfüllt, sowie auch der Wunsch sich zurückzuziehen oder einfach mal eine Pause einzulegen. Dazu bieten sich unsere vielen verschiedenen Nebenräume in den Gruppen an. Einfach mal entspannt ein Buch ansehen, „Snoezelen“ oder schlafen.

### **Gesundheit und Ernährung:**

Eine gesunde Ernährung bildet die Grundlage für eine gesunde körperliche Entwicklung.

Zeit und Ruhe bei den Mahlzeiten gehören ebenso zur Entwicklung einer gesunden Esskultur. Die Frühstückszeit erstreckt sich von 7.00 Uhr bis maximal 10.30 Uhr. In der Zeit können die Kinder eigenständig entscheiden, wann sie ihr mitgebrachtes Frühstück zu sich nehmen wollen. Dabei haben sie die Möglichkeit sich in spannenden Gesprächen auszutauschen. Außerdem bieten wir zum Frühstück den Kindern abwechslungsreiches Obst und Gemüse an, welches teilweise auch von den Eltern mitgebracht wird, sowie Wasser und Tee. Jeder entscheidet selbst, was und wieviel er wovon mag.

Beim Vorbereiten des Tisches helfen die Kinder mit. Sie decken den Tisch für das Frühstück und später auch für das Mittagessen mit dem jeweiligen Geschirr und Besteck ein, wenn dies benötigt wird. Auch bei dem schälen und schneiden des Obstes helfen die Kinder immer gerne mit.

Einmal im Monat bieten wir den Kindern ein Frühstücksbuffet an. Dies findet im Bewegungsraum in Form eines „Cafes“ statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich ihr Frühstück selber zusammenzustellen. Den Kindern werden hier verschiedene Lebensmittel angeboten und die Kinder können hier nicht nur sich ihre Mahlzeit selber zusammenbauen, sondern sie haben auch nochmal die Chance Kontakte untereinander zu knüpfen, denn Kinder aus beiden Gruppen treffen hier aufeinander.

Zu besonderen Anlässen frühstücken die Kinder aus den jeweiligen Gruppen zusammen, wie zum Beispiel zu einem Geburtstag oder einem Fest.

In unserer Einrichtung haben die Eltern und Kinder die Wahl zwischen einem warmen Mittagessen oder einen selbstmitgebrachten Snack. Das Essen ist in Rituale eingebunden, wie zum Beispiel Händewaschen und ein Tischgebet/Tischspruch sprechen. Wir essen mit den Kindern gemeinsam und auch hier entscheiden die Kinder wieviel sie sich wovon nehmen möchten. Wir ermutigen die Kinder sich immer wieder auf neue Geschmackserfahrungen einzulassen, doch jedes Kind entscheidet selber, was und wieviel es essen möchte.

Einmal im Jahr wird die *grüne Woche* angeboten. Dort wird die gesunde Ernährung mit den Kindern besprochen, wie zum Beispiel wo die Lebensmittel herkommen, welchen Weg die Lebensmittel durch unseren Körper nehmen, welche Lebensmittel gesund und welche eher ungesund. Gemeinsam bewirtschaften wir mit den Kindern im Bürgergarten in Hünxe ein kleines Gemüsebeet. Zusätzlich erarbeiten wir auch Themen wie Mülltrennung und generell was Müll in unserer Umwelt anrichtet.

Zusätzlich einmal im Jahr findet das Erntedankfest statt und in dieser Zeit wird auch nochmal die gesunde Ernährung unter dem Aspekt was alles aus der Natur kommt und verarbeitet wird aufgegriffen. Außerdem wird hier auch nochmal die Beziehung zu Gott mit aufgearbeitet. Die Dankbarkeit ihm gegenüber, dass wir so viele leckere Lebensmittel durch ihn bekommen und somit verarbeiten können.

Wir versuchen die Wünsche der Kinder, was die hauswirtschaftliche Arbeit oder Beteiligung angeht, partizipativ umzusetzen und freuen uns immer, wenn die Kinder solche Wünsche äußern und Freude daran haben bei hauswirtschaftlichen Angeboten zu helfen und sich gerne an solchen Aktionen beteiligen.

### **Sexuelle Bildung**

Unser Auftrag ist es, Kinder so gut wie möglich vor sexualisierter Gewalt zu schützen und sie dabei zu selbstbestimmten, selbstreflektierten Menschen werden zu lassen, die ihre eigene sexuelle Entwicklung altersgemäß mit Freude, Neugier, Spaß, aber auch kritisch und grenzachtend erleben können. Sexualität ist Teil der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Menschen.

Inhalte und Ziele der Sexualpädagogik im Vorschulalter sind die Vermittlung eines positiven und stabilen Körpergefühls, die Unterstützung der sinnlichen Wahrnehmung, die Entwicklung und Verbesserung der Sprachfähigkeit zu körperbezogenen und sexuellen Themen und die kindorientierte Wissensvermittlung.

Damit dient eine sexualfreundliche Erziehung der Bildung eines positiven Selbstbildes und der individuellen Persönlichkeitsentwicklung und stellt gleichzeitig einen wichtigen Baustein der Prävention von sexualisierter Gewalt dar.

Ein sexualpädagogisches Konzept ist abhängig von gesetzlichen Grundlagen und von den Leitlinien des Trägers.

In Institutionen wie unseren Kindertageseinrichtungen und Großtagespflegestellen sind andere Regeln im Umgang mit frühkindlicher Sexualität erforderlich als in Elternhäusern. Hier ist es angemessen, wenn Kinder im Alltag stets bekleidet sind (mindestens mit Unterwäsche) um die persönlichen Grenzen von Kindern in besonderem Maße zu schützen und sexuellen Grenzverletzungen innerhalb der Kindergruppe vorzubeugen. Parallel ist eine gute Entwicklungsförderung in den Bereichen Körperschema und Wahrnehmung in der pädagogischen Arbeit gemäß unseres Bildungsauftrags weiterhin gut möglich.

Die Intimsphäre sowie die Würde der Kinder werden geachtet und der Schutz im Rahmen des Kindeswohles ist gegeben.

Wir bieten eine Atmosphäre, die einlädt Fragen zu stellen und vermitteln entwicklungsgerechtes Wissen. Dabei ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich.

Das Schutzkonzept der Evangelischen Kinderwelt sieht eine Schulung zum Thema sexualisierte Gewalt sowie Kinderschutz als unerlässlich an; alle Mitarbeitenden sind dazu verpflichtet.

Wir möchten, dass die Kinder sich in unseren Einrichtungen der Ev. Kinderwelt wohlfühlen und frei entfalten können. Um dabei den nötigen Schutz zu gewährleisten, gibt es verbindliche **„Wohlfühlregeln“**, die allen Kindern bekannt sind:

- Jedes Kind entscheidet mit wem es spielen, entdecken, schmusen möchte.
- Jedes Kind entscheidet über seinen Körper.
- Grenzen der anderen müssen geachtet werden.
- Deutlich „Nein“ sagen, wenn man etwas nicht möchte und sich Hilfe/Unterstützung bei den Bezugspersonen holen.
- Wir unterscheiden zwischen guten und schlechten Geheimnissen.
- Kein Kind wird verletzt.
- Es wird nichts in eine Körperöffnung gesteckt.
- Die Unterhosen bleiben an, wenn Kinder gegenseitig ihre Körper vergleichen und entdecken möchten.
- Die Kinder gehen möglichst alleine in die Kabine der Toilette, nur durch die ausdrückliche Zustimmung des Kindes bekommt es Begleitung durch ein anderes Kind oder durch eine päd. Fachkraft. Die Kinder entscheiden, ob und wer sie begleitet bzw. unterstützt.
- Die Kinder entscheiden ebenso, von wem sie gewickelt werden und ob jemand (und wer) mitgehen darf.

### 2.4.3 Sprache und Kommunikation

Sprache prägt unseren Alltag und ist ein zentrales Medium zur Verständigung, zum Ausdruck von Gedanken und Gefühlen sowie zur aktiven Teilhabe an der Gemeinschaft. In unserer Einrichtung orientiert sich die alltagsintegrierte Sprachbildung an den individuellen Interessen, Lebenswelten und sprachlichen Ressourcen der Kinder.

Wir schaffen eine sprachanregende Umgebung, in der Kinder mit Freude sprechen, zuhören und sich mitteilen können. Dabei legen wir großen Wert auf eine wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe und nutzen vielfältige Alltagssituationen- wie z.B. das Wickeln, Anziehen und gemeinsame Mahlzeiten- um Sprache aktiv zu begleiten, zu fördern und gezielte Anregungen zur sprachlichen Äußerung zu geben.

Unser Sprachbildung umfasst unter anderem die Förderung von Artikulation, Lautwahrnehmung, Wortschatz und Wortbedeutung, Grammatik sowie Satzbau. Ebenso wichtig ist uns die Unterstützung beim sprachlichen Handeln-also bei der Umsetzung von Sprache in konkreten Situationen.

Als pädagogische Fachkräfte übernehmen wir eine aktive Sprachvorbildfunktion. Durch bewusstes, deutliches und korrektes Sprechen unterstützen wir die Sprachbildung der Kinder nachhaltig.

Für Kinder mit eingeschränkten sprachlichen Fähigkeiten finden wir individuelle, gezielte Fördermöglichkeiten. Unterstützend setzen wir Hilfsmittel wie Metacom-Symbole und gebärdenunterstützende Kommunikation ein, um allen Kindern den Zugang zu Sprache zu erleichtern und Teilhabe zu ermöglichen.

Zu unseren sprachfördernden Angeboten gehören das gemeinsame Singen, Reimen, Vorlesen und Erzählen. Dabei fördern wir nicht nur die Sprechfreude, sondern auch die Fantasie, den Dialog und das Verständnis für Sprache in ihrer Vielfalt.

Ziel unsere Sprachförderung ist es, jedes Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu begleiten- individuell, ganzheitlich und alltagsnah.

### 2.4.4 Soziale und (inter-) kulturelle Bildung

In unserem Familienzentrum legen wir großen Wert auf die Förderung sozialer und interkultureller Kompetenzen. Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll- mit individuellen Stärken, Schwächen, Vorlieben, Bedürfnissen und Ängsten. Wir begleiten die Kinder dabei, sich selbst und andere in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen und wertzuschätzen.

Ein respektvoller, vorurteilsfreier und offener Umgang miteinander ist die Grundlage für ein gelingendes soziales Miteinander. Wir unterstützen die Kinder dabei, soziale Regeln des Zusammenlebens zu verstehen und einzuüben- wie Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe, Konfliktlösung und das Einhalten gemeinschaftlicher Absprachen.

Vielfalt sehen wir als Bereicherung. Unterschiedliche Lebensweisen, Sprachen, Religionen, Bräuche und Traditionen machen unsere Gesellschaft bunt. Durch gemeinsame Gespräche, Geschichten, Lieder, Feste und Projekte lernen die Kinder andere Kulturen kennen. Dabei fördern wir eine Haltung der Akzeptanz, Toleranz und des Interesses gegenüber dem Fremden- ohne dabei eigene Wurzeln und Identität zu verlieren.

Wir laden Kinder und Familien ein, ihre Traditionen in den Alltag einzubringen, z.B. gemeinsames Kochen und Essen. Auf diese Weise schaffen wir Gelegenheiten für interkulturellen Austausch und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Im Mittelpunkt stehen dabei stets die Rechte der Kinder: Jedes Kind hat das Recht auf Selbstbestimmung, auf das Ausdrücken seiner Bedürfnisse und Wünsche, sowie auf Teilhabe. Wir nehmen die Kinder ernst und begegnen ihnen mit echtem Interesse und authentischer Wertschätzung.

Durch gezielte pädagogische Angebote und eine achtsame Alltagsgestaltung unterstützen wir die Kinder dabei, sich als Teil einer vielfältigen Gemeinschaft zu erleben in der jeder Mensch liebenswert, gleichberechtigt und bedeutsam ist.

#### 2.4.5 Musisch-ästhetische Bildung

##### **Musik/Rhythmus**

Musisch-Ästhetische Bildung hat einen festen Platz in unserem pädagogischen Alltag. Durch viele sinnliche Erfahrungen in den Bereichen Musik, Rhythmus, Tanz und Klang möchten wir die Wahrnehmung der Kinder fördern und ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern.

Die Kinder erhalten bei uns die Möglichkeit, mit Tönen, Geräuschen und Rhythmen zu experimentieren, eigene Klangvorstellungen zu entwickeln und kreative Ausdrucksformen zu entdecken. Klanggeschichten, Bewegungslieder und rhythmische Spiele regen die Fantasie an und fördern gleichzeitig Sprache, Motorik und soziale Kompetenzen.

Unterstützt werden wir dabei regelmäßig von einer Musikpädagogin, die unsere Angebote fachlich begleitet und neue Impulse in die musikalische Bildungsarbeit einbringt. Die Kinder erleben Musik in ihrer Vielfalt- als Ausdruck von Emotionen, als Gemeinschaftserlebnis und als kreative Möglichkeit, sich selbst und die Welt zu entdecken.

##### **Kreatives Gestalten**

Die Kinder erhalten vielfältige Möglichkeiten, ihre Fantasie und Ausdrucksfähigkeit mit unterschiedlichen Materialien zu entfalten. Hierzu zählen unter anderem Pappe, Papier, Stifte, Farben, Knete, Naturmaterialien, sowie Materialien aus dem Bereich Upcycling.

Durch themenbezogene Impulse regen wir die Kinder dazu an eigene Ideen zu entwickeln und kreativ umzusetzen. Gleichzeitig schaffen wir Raum für freies Gestalten, in dem die Kinder selbstständig entscheiden, welche Materialien sie nutzen und wie sie ihre Vorstellungen

verwirklichen möchten. So fördern wir nicht nur die Kreativität, sondern auch die Eigenverantwortung, Entscheidungsfähigkeit und Feinmotorik der Kinder.

Die Gestaltungsecke ist für die Kinder jederzeit zugänglich und wird regelmäßig mit neuen Impulsen und Materialien ergänzt. Dabei achten wir auf nachhaltige Materialwahl und vermitteln den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Unser Ziel ist es, den Kindern durch das kreative Gestalten Ausdrucksmöglichkeiten jenseits der Sprache zu eröffnen und ihre individuellen Stärken sichtbar zu machen.

### **Rollenspiel**

Der Rollenspielbereich ist für die Kinder jederzeit frei zugänglich und lädt sie dazu ein, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen und ihre Fantasie lebendig werden zu lassen. Durch das eigenständige Auswählen und Gestalten ihrer Rollen entwickeln die Kinder Selbstständigkeit, Kreativität und soziale Kompetenzen.

Im freien Rollenspiel lernen die Kinder, miteinander zu kommunizieren, Absprachen zu treffen und gemeinsame Handlungsabläufe zu gestalten. So entstehen vielfältige Spielsituationen, in denen Empathie, Rücksichtnahme und Kooperation gefördert werden.

Wir begleiten das Rollenspiel einfühlsam und bieten- je nach Situation- Impulse oder Anregungen, um die Fantasie der Kinder zu bereichern oder neue Perspektiven zu eröffnen. Gleichzeitig bleibt genügend Raum, damit die Kinder ihre eigenen Ideen und Themen frei entfalten können.

### **Konstruktives Spiel**

Beim konstruktiven Spiel erfahren die Kinder sich als aktive Gestalterin und Gestalter ihrer Umwelt. Durch das Bauen, Konstruieren und Ausprobieren setzen sie sich kreativ, forschend und planend mit Materialien, Formen und Strukturen auseinander.

Unser Baubereich bietet vielfältige Möglichkeiten zum Konstruieren und Experimentieren. Den Kindern stehen verschieden Materialien zur Verfügung- beispielsweise Holzklötze, Legosteine, Magnetbausteine, Fahrzeuge in unterschiedlichen Größen, sowie Naturmaterialien wie Baumscheiben, Kastanien oder Maiskörner. Diese Auswahl orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und ermöglicht ihnen eigene Ideen und Erfahrungen in ihre Bauwerke einfließen zu lassen.

Auch im Außenbereich wird das konstruktive Spiel gefördert. Im Sandspielbereich können die Kinder mit Schaufeln, Förmchen, Baggern und Sieben gestalten, Konstruieren und experimentieren. Dabei erleben sie physikalische Zusammenhänge wie Schwerkraft, Stabilität und Materialeigenschaften auf spielerische Weise.

Durch das gemeinsame Planen, Bauen und Gestalten wird die Kommunikation und Kooperation unter den Kindern angeregt. Sie treffen Absprachen, verhandeln über Ideen,

teilen Materialien und unterstützen sich gegenseitig. So werden wichtige soziale Kompetenzen gestärkt.

Das konstruktive Spiel fördert zudem die Feinmotorik, das räumliche Denken und die Problemlösefähigkeit der Kinder. Sie lernen Ausdauer zu entwickeln, eigene Lösungswege zu finden und die Wirkung ihres Handelns unmittelbar zu erleben.

Wir unterstützen die Kinder mit Impulsen und bereitstellen der benötigten Materialien.

#### **2.4.6 Religion und Ethik**

Als evangelische Kindertagesstätte ist der christliche Glaube ein wesentlicher Bestandteil unseres Alltags. Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von einer christlichen Grundhaltung, die jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Würde annimmt. Wir sehen jedes Kind von Gott gewollt und geliebt und möchten ihm helfen, diese Wertschätzung im täglichen Miteinander zu erfahren und weiterzugeben.

In unserer Kita ist jeder Mensch willkommen- unabhängig von Herkunft, Religion oder Weltanschauung. Ein wertschätzender, offener und respektvoller Umgang miteinander bildet die Grundlage unseres Zusammenlebens.

Christliche Erziehung bedeutet für uns, Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, ihnen Orientierung zu geben und sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen. Wir möchten ihnen die Möglichkeit bieten, Erfahrungen mit christlichen Inhalten zu machen und diese mit ihrem eigenen Leben zu verbinden.

Der christliche Glaube wird kindgerecht vermittelt- durch Geschichten aus der Bibel, gemeinsames Singen, Beten, Staunen und Feiern. Feste wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten werden in ihrer Bedeutung erschlossen und auf lebendige Weise gestaltet, z.B. durch Rollenspiele oder Thementische. Regelmäßige Kindergottesdienste sowie die Kinderbibelwoche sind feste Bestandteile unseres Jahreskreises und bieten Raum für gemeinsames Erleben von Glauben, Gemeinschaft und Freude. Unterstützt werden wir hierbei durch unsere Pfarrerin Frau Rommeswinkel-Meis.

Unsere religionspädagogische Arbeit möchte Kinder ermutigen Fragen zu stellen, über sich und andere nachzudenken und Werte wie Nächstenliebe, Toleranz und Dankbarkeit zu entdecken und zu leben.

#### **2.4.7 Mathematische und naturwissenschaftlich-technische Bildung**

Kinder begegnen Mathematik und Naturwissenschaften täglich in ihrer Lebenswelt. Wir schaffen Räume und Situationen, in denen Kinder dieses Phänomen entdecken, erforschen und verstehen können.

## **Mathematische Bildung im Alltag**

Mathematik ist ein fester Bestandteil des kindlichen Alltags. Beim Decken des Mittagstisches wird gezählt, wieviel Becher und Teller benötigt werden. Im Morgenkreis wird besprochen, wie viele Kinder anwesend oder abwesend sind, beim Aufräumen wird sortiert, verglichen und zugeordnet.

Fingerspiele und Abzählreime fördern spielerisch das Zahlenverständnis und die Freude am rhythmischen Zählen. Kinder lernen Begriffe wie viel und wenig, voll und leer, größer und kleiner kennen und erfahren Mengen durch Regelspiele und praktischen Handlungen.

Durch das Erkennen und Benennen von Farben, Formen und Mustern entwickeln die Kinder ein erstes Verständnis für mathematische Strukturen und Ordnungen.

## **Naturwissenschaftliche Bildung und Forschergeist**

Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen wissen, wie die Welt funktioniert. Wir fördern diesen Forschergeist, indem wir ihnen vielfältige Gelegenheiten zum Beobachten, Experimentieren und Ausprobieren bieten.

Experimente zu naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten- wie das Mischen von Farben, das Schmelzen von Eis oder das Entstehen von Blasen- regen zum Staunen, Fragen und Verstehen an. Dabei steht nicht das Ergebnis, sondern der Weg des Forschens im Mittelpunkt. Ausflüge in die Natur, etwa in den Wald, bieten reichhaltige Lerngelegenheiten: Mit Lupen, Mikroskopen und Sammelgefäßen gehen die Kinder auf Entdeckungsreis, beobachten Insekten, Pflanzen und Bodenstrukturen und erleben die Natur mit allen Sinnen.

Wir begleiten die Kinder aufmerksam in ihrem Entdeckungsprozessen. Wir setzen gezielt Impulse, stellen Materialien bereit und schaffen anregende Lernumgebungen. Dabei lassen wir den Kindern Raum für eigene Erfahrungen und Lösungswege. Gemeinsam machen wir uns mit den Kindern auf den Weg, Fragen zu stellen, Vermutungen zu äußern und Antworten zu suchen. So erleben die Kinder, das Lernen ein aktiver, spannender und freudvoller Prozess ist.

### **2.4.8 Ökologische Bildung**

Ein achtsamer und verantwortungsvoller Umgang mit der Natur ist uns in unserer pädagogischen Arbeit ein besonderes Anliegen. Wir möchten den Kindern ermöglichen, die Schöpfung in ihrer Vielfalt kennenzulernen, zu erforschen und wertzuschätzen. Durch das direkte Erleben von Natur und Umwelt entwickeln die Kinder Freude am Entdecken, Neugier und ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge.

In unserem Alltag und in verschiedenen Projekten lernen die Kinder, wie wichtig es ist, achtsam mit der Umwelt umzugehen- z.B. durch Mülltrennung, sparsamen Ressourcen und

Rücksichtnahme auf Pflanzen, Tiere und Menschen. So erfahren sie, dass ihr eigenes Handeln einen Beitrag zum Schutz unsere Erde leisten kann.

Besondere Aktionen, wie unsere Umweltwoche oder das Projekt Müllsammlung im Ort, fördern das Umweltbewusstsein der Kinder auf ganz praktische Weise. Durch gemeinsames Handeln erleben sie Selbstwirksamkeit und übernehmen Verantwortung für ihre Umgebung.

Wir möchten den Kindern vermitteln: Jeder kann etwas tun, um die Welt ein Stück sauberer und schöner zu machen. Ökologische Bildung ist für uns daher nicht nur ein Thema, sondern ein gelebter Bestandteil unseres Kita-Alltags.

### 2.4.9 Medien

Medien gehören heute selbstverständlich zum Alltag von Kindern und Erwachsenen. Auch in unserer Kita sind Medien- sowohl analoge als auch digitale- Teil unserer Kommunikation und Bildungsarbeit.

Zu den analogen Medien zählen bei uns Bücher, Bilder, Spiele, Plakate oder Karten. Sie sind fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und bilden die Grundlage vieler gemeinsamer Aktivitäten. So lesen wir regelmäßig Bücher, betrachten Bilderbücher, gestalten Plakate, die wir z.B. als Anschauungsmaterial beim Backen oder Kochen nutzen.

Ergänzend dazu nutzen wir auch digitale Medien. Hierzu gehören Kindertablets, unsere Toniebox oder das digitale Mikroskop. Kinder dürfen mit dem Kindertablet eigene Fotos oder kleine Filme machen, Naturphänomene unter dem Mikroskop betrachten oder in der Ruhecke Geschichten und Musik hören.

Uns ist dabei besonders wichtig, den richtigen und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu fördern. Kinder sollen lernen, Medien bewusst, kreativ und reflektiert zu nutzen. Dabei nehmen wir als pädagogische Fachkräfte eine wichtige Vorbildfunktion ein.

Analoge Medien haben bei uns Vorrang- sie sind die Basis unser Bildungsarbeit. Digitale Medien verstehen wir als sinnvolle Ergänzung, die neue Lernwege eröffnet, ohne traditionelle Angebote wie Bilderbuchbetrachtungen, gemeinsames Singen oder kreatives Gestalten ersetzen.

Gemeinsam mit den Kindern machen wir uns auf den Weg, die digitale Mediennutzung Schritt für Schritt zu erweitern und so einen kindgerechten Zugang zu einer zunehmend medial geprägten Welt zu schaffen.

### 2.5 Die Bildungsdokumentation

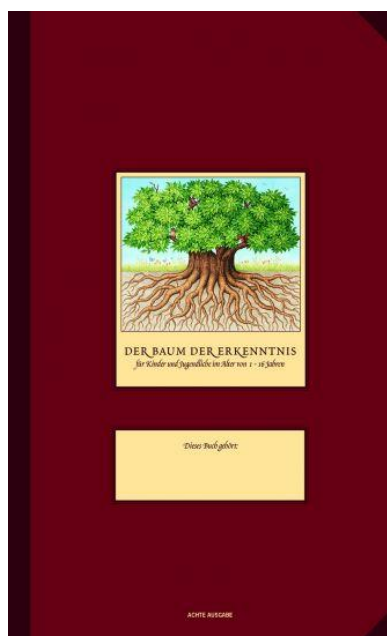
Gem. § 13 b KiBiz ist Grundlage der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages eine regelmäßige alltagsintegrierte wahrnehmende Beobachtung des Kindes. Die Beobachtung und Auswertung mündet in die regelmäßige Dokumentation des Entwicklungs- und Bildungsprozesses des Kindes (Bildungsdokumentation).

Die Präambel der Bildungsvereinbarung NRW besagt, dass die eigenständige Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder in der Kontinuität des Bildungsprozesses steht, der im frühen Kindesalter beginnt. Diese Bildungsarbeit orientiert sich am Wohl des Kindes und fördert die Persönlichkeitsentfaltung in kindgerechter Weise.

Die Tageseinrichtungen der Evangelischen Kinderwelt Dinslaken kommen diesen Aufgaben nach, indem sie die frühkindlichen Bildungsprozesse mit einem kontinuierlichen Evaluationsverfahren begleiten und fördern. Als Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren setzen wir den schwedischen „Baum der Erkenntnis“ ein, welcher wiederum durch die Portfolioarbeit ergänzt wird.

### 2.5.1 Baum der Erkenntnis

Der Baum der Erkenntnis dokumentiert die gesamte Entwicklung des Kindes und veranschaulicht die einzelnen Entwicklungsbereiche.



Gemeinsam mit dem Kind werden die eigenen Entwicklungsschritte dokumentiert. Der Baum wird als Gesprächsgrundlage für Entwicklungsgespräche im Team und mit den Eltern genutzt.

Dieser Baum zeigt sowohl für Kinder, Eltern als auch Pädagogen sehr anschaulich, dass die Wurzeln die Entwicklung für ein lebenslanges Lernen in der Familie, als auch in der Kita angelegt werden.

Mit dem Baum werden die Kompetenzen und Stärken von Kindern konkret dokumentiert und bewusst gemacht. Die allgemeinen Lernschritte der Kinder werden sichtbar, indem die Mitarbeitenden gemeinsam mit dem Kind einzelne neu entwickelte Fähigkeiten markiert werden.

(Berger, Lasse und Marianne, Bremen 2012) Gleichzeitig wird deutlich und sichtbar, in welchen Bereichen möglicherweise bei dem Kind Förderbedarf und Unterstützung erforderlich ist.

Die Arbeit mit dem Baum der Erkenntnis bedeutet für

1. Kinder:
  - ihnen die eigene Arbeit und Erkenntnissuche sichtbar zu machen
  - sie bei der Identitätsbildung zu unterstützen
  - mit dem Pädagogen zu reflektieren und dokumentieren
  - ein Bewusstsein zu entwickeln über die eigenen Lernstrategien (selbständiges Lernen)

## 2. Eltern:

- die pädagogischen Aktivitäten sichtbar wahr zu nehmen
- lässt sie an den Aktivitäten und die Entwicklung des Kindes in verschiedenen Bildungsbereichen teilhaben
- die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zwischen Kita und Elternhaus

## 3. Pädagogische Fachkräfte:

- ermöglicht eine ganzheitliche Sicht auf das Kind
- bildet die Grundlage für eine individuelle Förderung
- ist Grundlage für Entwicklungsgespräche
- trägt zur Kompetenzentwicklung bei

### 2.5.2 Portfolio

Die Portfolioarbeit umfasst für jedes Kind einen eigenen Ordner mit seinen individuellen Werken und Ideen. In diesen Ordner kommen auch Entwicklungsgeschichten, kleine Anekdoten und viele Fotos, die individuelle Lernprozesse sichtbar machen. Der Ordner ist Eigentum des Kindes und für dieses jederzeit zugänglich.

Während der Kitazeit verbleiben die Dokumentationsunterlagen in der Gruppe des Kindes. Am Ende dieser Zeit nimmt das Kind sein Baumbuch und den Portfolioordner mit nach Hause. Der Baum der Erkenntnis kann von der Schule als Beobachtungsinstrumentarium zur Entwicklung des Kindes weitergeführt werden.

Das Portfolio wird von den pädagogischen Fachkräften mit den Kindern gemeinsam gestaltet. Es soll dabei helfen, die Stärken und Lernfortschritte jeden einzelnen Kindes festhalten, durch Wort und Bild. Somit sind die Mappen wichtig sowohl für die Kinder als auch für Eltern sowie den pädagogischen Fachkräften.

Die Inhalte werden zum größten Teil von den Kindern ausgesucht.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder gezielt, halten Entwicklungsschritte fest in Form von Lerngeschichten.

Die Portfolioarbeit hat als Ziel, dass die Kinder sich mit ihrem eigenen Tun und ihrer Persönlichkeit auseinandersetzen.

Die Ordner stehen in den Gruppen zugänglich und uneingeschränkt auf Kinderhöhe den Kindern zur Verfügung. Jederzeit dürfen sie sich ihren Ordner nehmen und durchschauen.

### 2.5.3 Verschiedene Beobachtungsinstrumentarien

#### **Systematische Beobachtung der Sprachentwicklung**

Zur Erfassung der Sprachentwicklung und des jeweiligen Sprachstandes der Kinder nutzen wir folgende Beobachtungsinstrumentarien:

*Seldak* > Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

*Sismik* > Sprachentwicklung und Literacy für Migrationskinder

*Liseb I und II* > Sprachentwicklung und Literacy bei Kindern unter 3 Jahren

Bei Seldak, Sismik und Liseb handelt es sich um strukturierte Beobachtungsverfahren mit einem festen Fragen- und Antwortraster, zusätzlich gibt es auch Platz für freie Notizen.

Die Beobachtungsbögen gliedern sich in zwei Teile, die ihrerseits wieder untergliedert sind.

#### Teil 1: Sprachrelevante Situationen: Aktivität und Kompetenzen

In diesem Teil geht es vor allem darum, wie und in welchen Situationen das Kind sprachlich aktiv wird, wo liegen die Interessen des Kindes (Gesprächsrunden, selbständiger Umgang mit Büchern, Lausch- und Sprachspiele, kommunikatives Verhalten).

#### Teil 2: Sprachliche Kompetenzen im engeren Sinn

In diesem Teil geht es weniger darum, wie engagiert und kompetent sich ein Kind bei sprachbezogenen Anforderungen einbringt, sondern um klar umschriebene sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten (Verstehen von Handlungsaufträgen/Aufforderungen, Grammatik, Wortschatz, Sprechweise).

Die Beobachtungsbögen werden in jeder Gruppe nach Bedarf, aber mindestens einmal im Jahr angewendet.

### 2.6 Besondere Schwerpunkte in unserer Einrichtung

Unser Bild vom Menschen und der inklusive Gedanke bedingen sich gegenseitig. Jeder Mensch, unabhängig von seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, ist ein von Gott gewolltes und geliebtes Geschöpf. Deshalb ist unsere Einrichtung ein Haus für alle Kinder und Erwachsene und ermöglicht ein Miteinander ohne zu klassifizieren, nach Herkunft, Begabung, Fähigkeiten oder anderen Merkmalen. Daraus resultieren unsere Schwerpunkte in unserem pädagogischen Alltag.

### **Selbstständigkeit:**

„Hilf mir es selbst zu tun“- dieses Motto begleitet uns im Alltag mit den Kindern. Die Förderung der Selbstständigkeit ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir möchten, dass jedes Kind bei uns lernt: Ich kann das! Ich schaffe das!

Schon mit dem Start in die Kita beginnt für die Kinder ein großer Schritt- sie bleiben nach der Eingewöhnung ohne ihre Bezugspersonen in der Gruppe, entdecken neue Räume, neue Menschen und neue Möglichkeiten. Dabei erfahren sie: Ich bin sicher, ich werde gesehen und ich kann immer mehr selbst machen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder liebevoll und achtsam auf diesem Weg. Sie geben Unterstützung, wo sie gebraucht wird und ermutigen die Kinder, eigene Erfahrungen zu sammeln. So lernen die Kinder zum Beispiel:

- selbstständig mit Messer und Gabel zu essen
- sich alleine an- und ausziehen
- ihren Körper bewusst wahrzunehmen und auf seine Signale zu achten
- Gefühle und Wünsche auszudrücken
- Frustrationen auszuhalten und mit ihnen umzugehen
- Konflikte mit anderen Kindern eigenständig zu lösen
- Eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen
- Kreativ zu werden und Neues auszuprobieren
- Alltägliche Situationen mutig und selbstbewusst zu meistern

Wir sehen Selbstständigkeit nicht nur als praktisches Können, sondern als einen wichtigen Teil der Persönlichkeitsentwicklung. Wenn Kinder erleben, dass sie etwas aus eigener Kraft schaffen, stärkt das ihr Selbstvertrauen und macht sie stolz. Sie wachsen daran- Schritt für Schritt- zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und starken Persönlichkeiten heran.

### **Partizipation:**

Kinder haben eine Stimme- und bei uns wird sie gehört! Partizipation bedeutet für uns, dass Kinder aktiv an Entscheidungen beteiligt werden, die ihren Alltag in der Kita betreffen. Sie dürfen mitreden, mitbestimmen und mitgestalten. So erleben sie, dass ihre Meinung zählt und dass sie selbst etwas bewirken können.

Im Alltag heißt das vor allem: Wir hören den Kindern zu. Wir nehmen ihre Wünsche, Ideen und auch ihre Sorgen ernst. Gemeinsam sprechen wir über ihre Meinungen, suchen nach Lösungen und finden Wege, wie alle gut miteinander leben und spielen können. Gruppenregeln und Grenzen werden gemeinsam besprochen. Dabei behalten wir immer die Perspektive der Kinder im Blick und unterstützen sie darin, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Partizipation fördert das soziale Miteinander und hilft den Kindern, Akzeptanz und Respekt gegenüber anderen zu entwickeln. Sie lernen, dass es unterschiedliche Ansichten gibt und dass man gemeinsame Lösungen finden kann, mit denen sich alle wohlfühlen.

In unserer Kita gibt es viele Möglichkeiten, wie Kinder sich beteiligen können, zum Beispiel:

- Mitspracherecht bei der Gestaltung der Gruppenräume
- Mitplanung und-gestaltung von Festen, Feiern und Projekten
- Mitbestimmung bei der Gestaltung des Tagesablaufs
- Auswahl von Gruppenthemen nach dem Interesse der Kinder
- Kinderparlament als Ort für gemeinsame Entscheidungen
- Beschwerdemöglichkeiten, bei denen Kinder offen sagen dürfen, wenn sie etwas stört oder sie sich ungerecht behandelt fühlen

Durch diese Formen der Beteiligung erleben Kinder Selbstwirksamkeit: Sie erfahren, dass ihre Ideen wichtig sind und dass sie aktiv zur Gemeinschaft beitragen können. So wächst ihr Vertrauen in sich selbst- und in die Stärke der Gruppe.

### **Umweltbewusstsein und naturnahe Spielräume:**

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf einen respektvollen Umgang mit Mensch, Tier und Umwelt. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, die Natur als wertvollen Lebensraum kennenzulernen, zu erforschen und als Geschenk Gottes zu begreifen.

Durch vielfältige Erfahrungen im Freien fördern wir Achtsamkeit, Wertschätzung und Staunen gegenüber der Schöpfung. Die Kinder werden angeregt bewusst hinzusehen, hinzuhören, zu fühlen und zu beobachten- sei es beim Ertasten von Baumrinden, beim Lauschen auf Vogelstimmen oder beim Entdecken kleiner Naturphänomene.

Wir schaffen anregende Lernumgebungen, die die Sinne der Kinder ansprechen und zur aktiven Auseinandersetzung mit der Natur einladen. Tastwege aus Naturmaterialien, Experimente mit Wasser, Erde und Luft sowie naturnahe Spielräume- wie Weidentipis oder Naturbaubereiche- fördern die Entwicklung der Wahrnehmung, die Kreativität und die Motorik. Dabei ist es uns wichtig, dass alle Kinder die Möglichkeit haben teilzuhaben.

Regelmäßige Waldtage und Projekte in unserem Hünxer Bürgergarten, der fußläufig zu erreichen ist, bieten den Kindern die Möglichkeit, Naturprozesse hautnah zu erleben. Gemeinsam pflanzen, pflegen und ernten wir Obst aus unserem eigenen Beet und erfahren so den Kreislauf des Wachsens. Dabei lernen die Kinder, wie wertvoll Lebensmittel sind und entwickeln ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln.

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Auseinandersetzung mit aktuellen Umweltproblemen wie Mülltrennung, Umweltverschmutzung und Klimawandel. In altersgerechten Projekten erfahren die Kinder, wie selbst Verantwortung übernehmen und einen Beitrag zum Schutz unserer Erde leisten können.

Wir achten darauf, dass die Kinder die Grenzen der Natur und des Miteinanders kennenlernen und respektieren. Jedes Lebewesen- ob Mensch, Tier oder Pflanze- ist schützenswert. Wir als pädagogischen Fachkräfte nehmen hierbei eine Vorbildfunktion ein und leben einen achtsamen, wertschätzenden Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen vor.

Unser Ziel ist es, den Kindern einen liebevollen, forschenden und verantwortungsbewussten Zugang zur Natur zu ermöglichen, der sich auch über die Kitazeit hinaus prägt.

## 2.7 Die Gestaltung von Übergängen

### 2.7.1 Die Eingewöhnung

#### **Die Anmeldung**

Der erste Kontakt mit unserer Einrichtung soll für Familien offen, herzlich und informativ gestaltet sein. Interessierte Familien haben die Möglichkeit sich bei einem Besichtigungstermin einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung zu verschaffen. Dabei zeigen wir die Räumlichkeiten, stellen unsere pädagogische Arbeit sowie unsere Konzeption vor und nehmen uns Zeit, um erste Fragen zu klären.

Darüber hinaus bieten wir Gelegenheit zum Hospitieren, beispielweise im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“. So können Familien das Team, die Atmosphäre und den Alltag der Kinder kennenlernen und herausfinden, ob unsere Einrichtung zu ihren Vorstellungen und Bedürfnissen passt.

Die schriftliche Anmeldung erfolgt über das zentrale Online-Portal „Kita-Online“. Der Anmeldeschluss für das kommende Kitajahr ist jeweils der 1.11. Nach Abschluss des Anmeldeverfahrens werden die Familien über die Platzvergabe informiert.

#### **Die Aufnahme**

Die Aufnahme neuer Kinder in unserer Kindertagesstätte erfolgt nach einem festgelegten und transparenten Ablauf, der Familien eine gute Orientierung bietet und den Übergang in den Kitaalltag erleichtert.

#### **Zusage und Bestätigung:**

Ende Januar erhalten die Familien eine Zusage für einen Kitaplatz- entweder per Mail oder auf dem Postweg.

Mit der Zusage senden wir ein Bestätigungsschreiben, dass innerhalb von zwei Wochen nach Erhalt ausgefüllt und unterschrieben an die Kita zurückgegeben werden soll. Erst mit dieser Rückmeldung wird der Platz verbindlich zugesagt.

### **Das Aufnahmegespräch:**

Im Anschluss vereinbaren wir mit jeder Familie einen Termin für ein Aufnahmegespräch. Bei diesem Gespräch werden der Betreuungsvertrag, sowie alle weiteren formellen Unterlagen ausgehändigt und erläutert.

Zudem erhalten die Eltern umfassende Informationen über den Ablauf und die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung.

Dieses Gespräch bietet Raum für Fragen und den gemeinsamen Austausch über die Eingewöhnung.

### **Der Kennenlernabend:**

Vor Beginn des neuen Kita-Jahres findet ein Kennenlernabend für alle neuen Familien statt. An diesem Abend stellen sich die pädagogischen Fachkräfte vor und die Familie erhalten einen Einblick in den Gruppenalltag. Zudem erfolgt die Zuweisung der Kinder zu den einzelnen Gruppen. Der Kennenlernabend bietet Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, offene Fragen zu klären und Termine abzusprechen.

### **Anamnesebogen und individuelle Gespräche:**

Vor dem Eintritt erhalten die Familien einen Anamnesebogen, der wichtige Informationen über das Kind erhalten (z.B. Entwicklung, Vorlieben, gesundheitliche Aspekte). Die pädagogischen Fachkräfte vereinbaren individuelle Gesprächstermine, um ausreichend Zeit für jedes Kind und jede Familie zu haben.

### **Die Schnuppertage:**

Zur Vorbereitung auf den Start bieten wir Schnuppertage an. Diese Termine ermöglichen es den Kindern, gemeinsam mit ihren Familien die neue Umgebung, das pädagogische Team und die anderen Kinder kennenzulernen. So kann der Übergang in den Kita-Alltag sanft und vertrauensvoll gestaltet werden.

### **Die Eingewöhnungszeit:**

Die Eingewöhnung ist ein wichtiger und sensibler Prozess, der individuell auf jedes Kind abgestimmt wird. Unser Ziel ist es, den Kindern einen behutsamen und sicheren Start in den Kita-Alltag zu ermöglichen. Dabei orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, das die Bindung und das Vertrauen zwischen Kind, Familien und pädagogischen Fachkräften in den Mittelpunkt stellt.

Um erste Kontakte aufzubauen und dem Kind den Einstieg zu erleichtern, bieten wir nach Absprache mit den Familien einen Hausbesuch an. So kann das Kind die Bezugserzieherin in einer vertrauten Umgebung kennenlernen. Jedes Kind erhält ein Begrüßungsheft mit Fotos aus der Einrichtung. Dies soll helfen, die neue Umgebung im Vorfeld kennenzulernen und Neugier sowie Vorfreude zu wecken.

Beim ersten Besuch in der Kita wird das Kind von seiner Bezugsperson begleitet. Der Aufenthalt dauert zunächst etwa 1 ½ Stunden, um einer möglichen Überforderung vorzubeugen und die vielen neuen Eindrücke in einem sicheren Rahmen zu verarbeiten.

Nach einigen Tagen erfolgt ein behutsamer Rückzug der Bezugsperson- zunächst nur für kurze Zeiträume, beispielweise in den Flur. Diese Trennungsphasen werden schrittweise verlängert und stets an den Bedürfnissen und das Tempo der Kinder angepasst.

Das Kind darf während der Eingewöhnung einen Tröster von zu Hause mitbringen, etwa ein Kuscheltier oder ähnliches. Dieser vertraute Gegenstand kann in der Anfangszeit Geborgenheit und Sicherheit vermitteln.

Die Dauer der Eingewöhnung ist von Kind zu Kind verschieden. Sie richtet sich nach dem individuellen Bindungsverhalten und Wohlbefinden des Kindes. Erst wenn das Kind Vertrauen zu seiner Bezugserzieherin aufgebaut hat, kann die Eingewöhnung als abgeschlossen betrachtet werden.

Ein wichtiger Bestandteil der Eingewöhnung ist die bewusste Verabschiedung der Bezugsperson. Rituale- wie zum Beispiel das gemeinsame Winken an der Tür- geben dem Kind Orientierung und Sicherheit im Übergang zwischen Elternhaus und Kita.

### 2.7.2 Das letzte KiTa-Jahr

Das letzte Jahr in der Kita ist für die Kinder eine ganz besondere und spannende Zeit. Die Kinder, die sich auf den Übergang in die Schule vorbereiten, nennen wir Entdeckerkinder. Sie erleben diese Zeit als eine Phase des Ausprobierens, Forschens und des wachsenden Selbstvertrauens.

In dem letzten Kitajahr stehen besondere Aktionen, Erkundungen und viele Experimente im Mittelpunkt. Die Kinder werden gezielt gefördert, um ihre Selbstständigkeit, Neugier und Lernfreude weiter zu stärken. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes. Sowohl in Einzelangeboten, Kleingruppen als auch in der Gesamtgruppe werden die Kinder in ihrer Entwicklung begleitet und unterstützt. Ziel ist es jedem Kind Teilhabe und Mitgestaltung zu ermöglichen- unabhängig von seinen Voraussetzungen.

Gemeinsam mit den Kindern werden Themen ausgewählt, die sie besonders interessieren. So gestalten die Entdeckerkinder das letzte Jahr aktiv mit. Wöchentlich finden unsere Entdeckertreffen statt, bei denen sich alle Kinder der Entdeckergruppe zusammenfinden, um Projekte zu planen, zu forschen oder neue Lernorte zu entdecken.

Besondere Ausflüge und Aktionen gehören ebenso dazu- zum Beispiel der Besuch bei der Sternwarte, der Feuerwehr oder ein Erste-Hilfe-Kurs für Kinder. Diese Erfahrungen fördern

nicht nur Wissen und Selbstbewusstsein, sondern auch Gemeinschaftsgefühl und Verantwortungsbewusstsein.

Ein wichtiger Bestandteil ist die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule. Gegenseitige Besuche, Austausch mit Lehrkräften und gemeinsame Aktionen erleichtern den Kindern den Übergang in die Schule und schaffen eine vertrauensvolle Verbindung zwischen Kita und Schule.

Den Abschluss dieses besonderen Jahrs bildet eine große Abschlussfahrt und der traditionelle „Rausschmiss“ an der Kita Türe, der für die Kinder ein bedeutsames und emotionales Ritual darstellt. Er symbolisiert den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt mit Stolz und Freude.

### **3. Zusammenarbeit mit den Familien**

#### **3.1 Unser Verständnis von Erziehungspartnerschaft**

Eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Familien ist für uns die Grundlage einer gelungenen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Wir legen großen Wert auf einen regelmäßigen und respektvollen Austausch, um das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

Jedes Kind im Kindergarten ist ein Teil seiner Familie. Die Eltern sind die Fachleute für ihr Kind. Darum ist die Zusammenarbeit mit den Familien ein sehr wichtiger Bereich innerhalb unserer Arbeit. Ihre Wünsche, ihre Sorgen und ihre Ängste nehmen wir ernst.

#### **3.2 Austausch und Kontakt**

Um mit den Familien im ständigen Austausch zu bleiben führen wir *Tür- und Angelgespräche* durch, sie ermöglichen einen kurzen alltäglichen Austausch über das Befinden und aktuelle Erlebnisse des Kindes. Diese spontanen Gespräche fördern die Transparenz und stärken das gegenseitige Vertrauen.

Darüber hinaus führen wir zweimal jährlich Entwicklungsgespräche über das Kind mit den Familien durch. Auf Wunsch können zusätzliche Gespräche jederzeit vereinbart werden. In diesen Gesprächen besprechen wir die individuelle Entwicklung des Kindes, tauschen Beobachtungen aus und suchen gemeinsam nach Lösungen, wenn Herausforderungen auftreten.

Wir haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen und Fragen der Familien und bieten bei Bedarf pädagogische Beratung an. Sollte es sich bei einem Kind mit besonderem Unterstützungsbedarf handeln, finden regelmäßige Besprechungen zur Teilhabe und Fortschreibung des „Teilhabe und Förderplans“ statt. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit

mit den Familien und gegebenenfalls weitere Fachstellen, wie z.B. Frühförderstellen oder Therapeuten.

Interessierte Familien haben die Möglichkeit, durch Hospitationen Einblicke in den Kita-Alltag zu erhalten. Diese können nach Absprache vereinbart werden und dienen der Transparenz sowie dem gegenseitigen Verständnis.

Durch unsere Wochenrückblicke und regelmäßige Informationen über unsere Kita-App werden die Familien stets über aktuelle Themen, Projekte und wichtige Termine informiert.

### 3.3 Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten

Neben diesem Austausch ist uns die Begegnung miteinander sowie das gemeinsame Planen und Feiern von Festen ein besonderes Anliegen. Wir verstehen unsere Kita als ein Ort der Begegnung an dem die Kinder, Familien und pädagogische Fachkräfte gemeinsam das Miteinander gestalten. Die Mitwirkung der Eltern und Familien stärkt das Gemeinschaftsgefühl, bereichert den Alltag und unterstützt die Entwicklung der Kinder auf vielfältige Weise.

Aus diesem Grund gibt es viele Formen der Beteiligung und Mitwirkung:

- **Planung und Gestaltung von Festen und Feiern**  
Eltern und Familien sind herzlich eingeladen bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern mitzuwirken- beispielweise bei unserem Weihnachtsbasar, Sommerfest oder anderen besonderen Anlässen. Durch gemeinsam Aktionen entstehen wertvolle Begegnungen.
- **Unterstützung bei Projekten und Angeboten**  
Eltern können sich themenbezogen in laufende Projekte einbringen und eigene Ideen integrieren - etwa mit kreativen, naturpädagogischen oder kulturellen Angeboten. Auch praktische Unterstützung, z.B. durch Materialspenden oder Mithilfe, ist willkommen.
- **Thematische Elternnachmittag oder Abende**  
In regelmäßigen Abständen bieten wir Elternnachmittage- oder Abende zu verschiedenen Themen an (z.B. Erziehen ohne Schimpfen...) Diese Veranstaltungen dienen dem Austausch, der Information sowie der gemeinsamen Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit.
- **Begleitung von Ausflügen und Exkursionen**  
Bei Ausflügen oder besonderen Unternehmungen freuen wir uns über die Begleitung durch Eltern. So können Kinder neue Erfahrungen in vertrauter Begleitung machen und Familien haben einen Einblick in unsere Arbeit.
- **Engagement im Förderverein**  
Unser Förderverein bietet eine weitere Möglichkeit, sich aktiv im Kita-Leben zu beteiligen. Durch Mitgliedschaft oder Mithilfe bei Projekten und Aktionen können Familien die Arbeit der Einrichtung direkt unterstützen und mitgestalten.

Wir möchten allen Familien vielfältige Wege der Beteiligung eröffnen- ganz nach ihren individuellen Möglichkeiten und Interessen. Offenheit, Wertschätzung und gemeinsame Verantwortung prägen dabei unser Miteinander.

### 3.4 Der Elternbeirat

Ein wichtiger Aspekt der konstruktiven Zusammenarbeit ist für uns der Elternrat, der bei der Elternversammlung zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt wird. Wir wünschen uns vom Elternrat eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden und den Träger. Der Elternrat nimmt für uns bei Bedarf eine wichtige Funktion bei der Vermittlung zwischen Eltern und Mitarbeitenden bzw. dem Träger wahr.

Einmal im Monat trifft sich der Elternrat, um Belange der Einrichtung zu besprechen.

Gemeinsam mit der Leitung, den Gruppenleitungen, der Pfarrerin und drei Vertretern des Presbyteriums bilden sie den Rat der Einrichtung. Mindestens zweimal pro Jahr findet eine Sitzung zu wichtigen Themen statt.

## 4. Weitere Bildungspartnerschaften und Kooperationspartner

### Zusammenarbeit mit der Schule

Im Anschluss an die Kindergartenzeit beginnt für die Kinder mit dem Besuch der Schule ein neuer Lebensabschnitt. Um den Übergang von unserer Einrichtung zur Schule positiv zu gestalten, arbeiten wir eng mit der Schule vor Ort und mit anderen Schulformen, (wie z.B. Waldschule) zusammen.

- Einmal im Jahr gestalten die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde gemeinsamen mit den Lehrern der Karl Vogel Schule einen Elterninformationsabend.
- Die Kinder besuchen gemeinsam mit Fachkräften den Unterricht der Karl Vogel Schule.
- Gemeinsamer Besuch des Fachpersonals und der Eltern von Informationsveranstaltungen
- Unser Fachpersonal hospitiert im Unterricht bei der Grundschule vor Ort, sowie bei anderen Schulformen.

### Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen

Wir arbeiten in verschiedenen Gremien und mit unterschiedlichen Kindergärten zusammen.

- Wir arbeiten mit der anderen Kindertageseinrichtungen unserer Kirchengemeinde „Kleine Arche“ (Bruckhausen) zusammen. Die Weiterentwicklung der beiden

Einrichtungen, gegenseitige Vertretung und kollegiale Beratung stehen dabei im Vordergrund.

- Wir stehen mit den anderen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Hünxe in einem regelmäßigen Austausch. Termine werden miteinander abgesprochen und in Schließungszeiten sind Betreuungen für Notfälle möglich.

### **Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde**

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil des Gemeindelebens der Ev. Kirchengemeinde Hünxe. Hier wird sichtbar, dass sich die Kirchengemeinde den „Jüngsten“ in besonderer Weise verpflichtet weiß.

Das Fachpersonal und die Pfarrerin Hanna Romerswinkel Meis arbeiten eng zusammen und forcieren einen regelmäßigen fachlichen Austausch

- Die Kirchengemeinde informiert über die Arbeit vor Ort z.B. durch die Presbyteriumsvertreter im Rat der Einrichtung oder durch gemeinsame Themenabende mit dem Bezirksausschuss
- Es finden regelmäßige Dienstbesprechungen zwischen Pfarrerin und Leitung statt.
- Die Pfarrerin nimmt gelegentlich an Teamsitzungen teil
- Es wird gemeinsam religionspädagogisch gearbeitet, z.B. durch biblisch, theologische Orientierung für die Mitarbeitenden, gemeinsame Vorbereitung von Gottesdiensten, ...
- Die Fachkräfte, die Kinder und die Eltern beteiligen sich aktiv am Gemeindeleben, wie z.B. Gemeindefest, Seniorennachmittag, Familiengottesdienste
- Die Mitarbeitenden, Presbyter Vertretungen und Pfarrerin arbeiten mit den Eltern zusammen im Rat der Einrichtung und besprechen wichtige Belange der Einrichtung

Darauf bezogen ist uns Transparenz und Offenheit, gegenseitiges Vertrauen und Unterstützung wichtig.

In der ganzen, christlich orientierten Gemeindearbeit wird auf Integration/ Inklusion abgezielt: Es sollen Vorurteile zwischen Jung und Alt, Großen und Kleinen, Modernen und Traditionsbewussten usw. abgebaut werden, damit eine Gemeinschaft entsteht, in der sich möglichst viele verschiedene Menschen wohl und heimisch fühlen können.

Dieses Ziel leitet sich ab vom biblischen Bild des „eines Leibes, der viele Glieder hat“ (vgl. 1. Korintherbrief, Kapitel 12), anders gesagt: viele verschiedene Bereiche und Gruppen gibt es in der Kirchengemeinde, aber alle zusammen gehören zu dem einen „Schiff, das sich Gemeinde nennt“ (vgl. Lied im Gesangbuch Nr.604).

Solches Interesse der Gemeinde an Integration/Inklusion setzen wir, durch möglichst weite Vernetzung mit anderen Bereichen der Kirchengemeinde um.

## **Familienzentrum**

Seit 2008 ist unsere Einrichtung Familienzentrum. Wir möchten den Kindern, Eltern und Familien in unserer Gemeinde Angebote zur Förderung und Unterstützung in vielen Bereichen ermöglichen und bieten:

- Unterstützung von Eltern bei Bildungs- und Entwicklungsprozessen bei ihren Kindern
- Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Familienberatung
- Unterstützung bei Familien die von Trennungen und Scheidungen betroffen sind
- Unterstützung bei Flüchtlingsfamilien
- Diverse Freizeitangebote

Um diese Aufgaben leisten zu können arbeiten wir mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen.

Anbei eine Auflistung unserer wichtigsten Kooperationspartner und ihren Leistungen:

## **Diakonisches Werk Evangelischer Kirchenkreis Dinslaken**

### **Leistungen:**

- Beratung für Ehe- Familien- und Lebensfragen
- Sozialberatung bei Schwangerschaft
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Drogenberatung
- Migranten- und Flüchtlingsberatung
- Beratung für Alleinerziehende
- Beratung nach dem Betreuungsgesetz
- Aufsuchende Jugendarbeit
- Soziale Beratung
- Im Rahmen der Offenen Ganztagsgrundschule (Karl-Vogels-Schule Hünxe)
  - wechselseitige Nutzung der Räumlichkeiten
  - gemeinsame Begleitung der Kinder beim Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule

## **Evangelische Kirchengemeinde Hünxe**

### **Leistungen:**

- seelsorgerische Angebote für Familien
- Themenabende
- religionspädagogische Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien
- wechselseitige Nutzung der Räumlichkeiten

### **Hebammenpraxis Hünxe**

#### **Leistungen:**

- Schwangerschaftsberatung
- Schwangerschaftsgymnastik
- Rückbildungsgymnastik
- Geburtsvorbereitungskurse
- Babymassage
- wechselseitige Nutzung der Räumlichkeiten
- Hilfe bei Beschwerden
- Schwangerschaftsvorsorge
- Wochenbettbetreuung

### **Evangelische Familienbildungsstätte**

#### **Leistungen:**

- Kurse für Eltern und Kinder
- Erwachsenenbildung
- Yoga

### **Karl-Vogels-Schule**

#### **Leistungen:**

- gemeinsame Planung und jährliche Durchführung der Eingangsdiagnostik
- gemeinsamer Elternnachmittag zur Schulfähigkeit
- gemeinsame Elternberatung
- gemeinsame Begleitung der Kinder beim Übergang von der Kita in die Schule
- wechselseitige Nutzung der Räumlichkeiten

### **Jugendamt Wesel**

#### **Leistungen:**

- Zusammenarbeit bei der Vermittlung von Tagespflegeeltern
- Informationsveranstaltungen zum Thema Kindertagespflege
- Beratung der Eltern zum Thema Kindertagespflege
- Informationen zum Thema Kindertagespflege (z.B. Flyer)
- Zusammenarbeit bei der Planung von Kindergartenplätze
- Fortbildungen für Familienzentren

### **Kommunaler Kindergarten Hünxe**

#### **Leistungen:**

- gegenseitige Vertretung in den Schließungszeiten
- Bekanntmachen der Angebote durch Aushänge
- Möglichkeit der Teilnahme von Familien an Angeboten des Familienzentrums
- Absprachen bei Bedarf

### **NABU Wesel**

#### **Leistungen:**

- Angebote zu bestimmen Lebensräumen
- Saisonale Angebote
- Themen zu bestimmten Tierarten
- Rund um das Thema Pflanze
- Spielerisch die Natur mit allen Sinnen erleben

### **Frühförderstellen und SPZ Dinslaken und Wesel**

- Austausch und Zusammenarbeit bei Kindern mit Förderbedarf

## **5. Die Evangelische Kinderwelt stellt sich vor**

### **5.1 Unser Verbund der Einrichtungen für Kinder**

Der Evangelische Kirchenkreis Dinslaken besteht aus Gemeinden der Städte Dinslaken, Duisburg und Voerde sowie aus Gemeinden des Kreises Hünxe. 2010 wurde die Evangelische Kinderwelt gegründet als gemeinnütziger Zusammenschluss aller Evangelischen Kindertageseinrichtungen der Gemeinden des Evangelischen Kirchenkreises Dinslaken.

In unserer Trägerschaft werden 20 Kindertageseinrichtungen und drei Großtagespflegestellen in Kooperation mit den Evangelischen Kirchengemeinden vor Ort betreut. Durch die Bündelung der Einrichtungen werden Verwaltungsaufgaben zentral vom Verwaltungsamt unseres Kirchenkreises übernommen.

Die Evangelische Kinderwelt unterstützt die einzelnen Einrichtungen mit Beratung vor Ort, Informationen, Arbeitshilfen sowie Fort- und Weiterbildungen, so können wir vielfältige Betreuungsmöglichkeiten auf hohem fachlichem Niveau anbieten.

### **5.2 Leitbild und Grundsätze**

Die praktische Ausübung christlicher Nächstenliebe im Sinne der Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung der Evangelischen Kirche ist ein zentrales Anliegen der Evangelischen Kinderwelt. In unseren Einrichtungen begleiten wir Menschen unabhängig von

- ihrem Geschlecht,

- ihren möglichen Beeinträchtigungen,
- ihrer Herkunft, ihrer Nationalität und
- ihrem kulturellen Hintergrund

beim Erleben und Leben von christlicher Nächstenliebe im engen Kontakt mit unseren Gemeinden.

Im Miteinander einer Erziehungspartnerschaft werden die vielfältigen Familienformen bei der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes von uns unterstützt. Eine gute Vernetzung kann zur Veränderung der gesellschaftlichen Teilhabebedingungen der Kinder und Familien und des Sozialraumes beitragen. Im Rahmen von Kooperationen können Synergien entstehen und genutzt werden. Das Kindeswohl hat bei uns absolute Priorität. Kinder sind neugierig und wissensdurstig, von unseren Mitarbeitenden in der Evangelischen Kinderwelt werden sie unterstützt und gefordert. Kinder erleben in unseren Einrichtungen ein selbstbewusstes evangelisches Verständnis der Welt, in der sie als individuelle, neugierige und starke Geschöpfe Gottes angenommen sind. Eine verlässliche Beziehung zwischen Kind, Eltern und Mitarbeiteten ist die Grundlage unsere Arbeit. Leitbilder für die Betreuung sind dabei die Bibel und der Grundartikel der Evangelischen Kirche im Rheinland. Gleichzeitig werden die Grundrechte aller Kinder in unseren Einrichtungen entsprechend der UN-Kinderrechtskonventionen geachtet und beachtet.

### 5.3 Inklusion

Unsere Mitarbeitenden sind engagierte Fachkräfte und für die Kinder sowohl Vorbilder als auch Wegbegleiter. Sie setzen sich für Inklusion ein, um allen Kindern gleiche Entwicklungs-, Teilhabe- und Bildungschancen zu ermöglichen und die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung individuell, ganzheitlich und ressourcenorientiert zu fördern und zu fordern. Bei allen, die Kinder betreffenden, Angelegenheiten werden sie alters- und entwicklungsgerecht beteiligt. Es wird ihnen im Alltag Zeit und Raum gegeben, eigene Ideen zu entwickeln, Lösungen zu finden, Freundschaften aufzubauen und ihre Meinung zu vertreten. Unsere Einrichtungen sind Orte, in denen Bildung „vom Kind aus“ geschieht.

Bei der Betreuung von Kindern mit (drohender) Behinderung werden Personalstunden laut den gesetzlichen Vorgaben aufgestockt. Diese Inklusionsfachkräfte bilden sich den jeweiligen Schwerpunkten und Bedürfnissen entsprechend den Kindern fort. Unterstützung erhalten sie durch die Fachberatung, trägerinterne Austauschgruppen, Literatur, Fortbildungsangebote, Austausch mit den Eltern sowie mit anderen pädagogischen Fachkräften weiterer Einrichtungen der evangelischen Kinderwelt. Schwerpunkt der gezielten Förderung ist die Teilhabe am Alltag in der Gruppe. Die Bereiche der Sozialkompetenz und der Förderung der Selbstständigkeit im Alltag sind hier elementar. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten eng

mit den Eltern zusammen und beziehen diese in die Erstellung und Reflexion des „Förder- und Teilhabeplans“ aktiv mit ein. Dabei werden die individuellen Bedürfnisse des Kindes in den Fokus gesetzt und die Entwicklung in besonderem Maße begleitet. Im Rahmen der Netzwerkarbeit werden alle anderen an der Entwicklung des Kindes beteiligten Personen (z.B. Therapeuten, Ärzte, Frühförderstelle, Kita Assistenz) in der Planung und Reflexion berücksichtigt.

#### 5.4 Unser Auftrag zur Betreuung, Erziehung und Bildung

#### 5.5 Personalentwicklung und Qualitätsmanagement

Gemeinsam die Welt der Kinder mit zu gestalten, bedeutet für uns, die individuellen Ressourcen innerhalb unseres Teams zu nutzen, um die Mitarbeitenden vor Ort mit den Kindern bestmöglich zu unterstützen. Transparenz, Mitarbeit und Teamgeist spielen hierbei eine zentrale Rolle.

Herr Mecks als Geschäftsführer und Frau Frank als pädagogische Leiterin arbeiten eng zusammen und bilden gemeinsam die Geschäftsführung.



**Timon Mecks**  
Geschäftsführung



**Daniela Frank**  
Stellv. Geschäftsführung  
Pädagogische Leitung

Um dem Bedarf des Verbundes aus 20 KiTas und drei Großtagespflegestellen gerecht werden, ist es uns wichtig, in den Einrichtungen regelmäßig präsent und als Ansprechpartner

erreichbar zu sein. Dies ermöglichen Frau Flock, Frau Dahlmann und Frau Marhofen in Kooperation mit der Geschäftsführung.

Zukünftig wird für alle Einrichtungen der Evangelischen Kinderwelt der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems angestrebt (vgl. Kapitel 6).



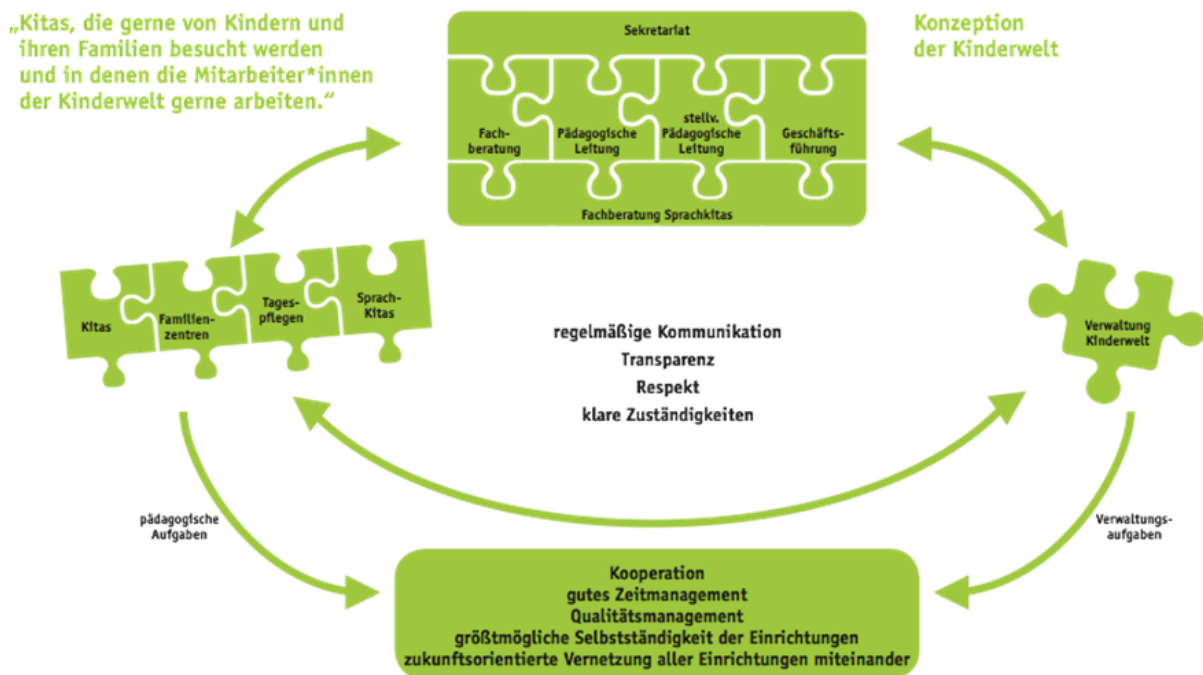
**Monika Flock**  
Stellv. päd. Leitung



**Stefanie Dahlmann**  
Päd. Fachberatung



**Annika Marhofen**  
Sekretariat



Derzeit wird die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen der Evangelischen Kinderwelt gewährleistet und weiter entwickelt durch

- regelmäßige Dienstbesprechungen, in denen pädagogische Themen reflektiert und diskutiert werden und die Entwicklung der Kinder im Gesamtteam erweitert betrachtet, reflektiert und diskutiert wird
- pädagogische Tage zur Vertiefung von fachlichen Themen, Reflektion der pädagogischen Arbeit, Weiterentwicklung der Konzeption
- Inhouse- und externe Fortbildungen, in Anlehnung an die Bedarfe der Mitarbeitenden

- Regelmäßige Begleitung und Beratung der Kita-Teams durch ein interdisziplinäres Team (pädagogische Leitung/Stellvertretung, Fachberatung)
- Leitungsdienstbesprechungen innerhalb des Gesamtverbundes, Supervision für die Leiter\*innen und ggf. für die Teams.

Die Leiter\*innen der Einrichtungen der Evangelischen Kinderwelt gestalten und begleiten dabei die pädagogischen Weiterentwicklungsprozesse mit ihren Mitarbeitenden.





Hinweise zur Buch- und Aktenführung:

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom Februar 2024 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Diese Unterlagen werden im laufenden Betrieb vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung). Das Belegprinzip wird beachtet.

### **6.1 Befragungen, Bedarfserhebung und Beschwerden**

Innerhalb der Einrichtungen haben sich regelmäßige Befragungen der Eltern bzw. Familien etabliert. Die Mitarbeitenden nutzen Befragungen, um die Eltern mit ihren Wünschen und Erwartungen mit einzubeziehen (z.B. Bedarf bei den Betreuungszeiten, Festlegung der Themen für Infoveranstaltungen). Ebenso werden die Kinder mit ihren Ideen und Wünschen bei Entscheidungsprozessen (z.B. Festlegung des Ausflugsortes, Auswahl der Gerichte zum Mittagessen) altersentsprechend beteiligt.

Langfristig sollen für alle Einrichtungen der Evangelischen Kinderwelt Standards im Rahmen eines QM-Verfahrens erarbeitet und festgelegt werden.

Im Bereich des Beschwerdemanagements können alle Einrichtungen bereits auf ein Beschwerdeprotokoll zurückgreifen, das für jegliche Beschwerde seitens der Erwachsenen genutzt werden kann (Mitarbeitenden, Eltern, Externe). Hierzu gibt es einen Leitfaden bzw. Richtlinien zum Umgang mit dem Schriftstück. Damit Kinder sich öffnen und ihre Beschwerde mitteilen können, sind individuelle, regelmäßige und verlässliche Angebote in den Einrichtungen vorgesehen (z.B. Kinderparlament, Gefühlsuhr, Gesprächskreise, Symbole zur Abstimmung oder zum Ausdruck von den eigenen Gefühlen, Sorgenfresser).

### **6.2 Interne und externe Fortbildungen**

Seit mehreren Jahren legt die Evangelische Kinderwelt als Träger ihren pädagogischen Mitarbeitenden einen internen Fortbildungskatalog vor. Das Seminarangebot ist unterteilt in Austauschgruppen und Fortbildungen. Die Inhalte der Veranstaltungen orientieren sich dabei an regelmäßigen Bedarfsumfragen, so dass Themen und Interessensgebiete möglichst Vieler vertreten sind. Ergänzend dazu können die Mitarbeitenden externe Fortbildungsangebote nutzen.

### **6.3 Leitfaden Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII**

Für den Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII liegt den pädagogischen Mitarbeitenden der Evangelischen Kinderwelt ein Gefährdungseinschätzungsbogen vor, der als Unterstützung bei der Analyse zur Einschätzung bei Kindeswohlgefährdung eingesetzt

wird. Er soll helfen, Wahrnehmungen zu schärfen, Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen, die Vorbereitung für ein Fachgespräch zur Risikoabwägung erleichtern und die Dokumentation des Prozesses vereinfachen. Ein zusätzliches Ablaufdiagramm verdeutlicht, welche weiteren Schritte ggf. einzuleiten sind. Eine insofern erfahrene Fachkraft steht jederzeit als Beratungsperson zur Verfügung, zudem kann die Fachberatung der Evangelischen Kinderwelt als Ansprechpartnerin genutzt werden.

Den ergänzenden „Schutz in Einrichtungen“ regelt der §47, welcher sich auf Gefahrenpotentiale innerhalb der Einrichtung bezieht (Mögliche Inhalte: Beschwerden über die Einrichtung oder Mitarbeitende, besonders schwere Unfälle, Fehlverhalten von Mitarbeitenden, Schließung aufgrund Personalmangel, Störung des Betriebsfriedens u.a.). Die Einrichtungsleitung meldet dies unverzüglich der Geschäftsführung, die Meldung wird aufgenommen und an das Landesjugendamt weitergegeben. Hier ist zeitnah eine Beratung und Fallbesprechung möglich. Parallel werden konstruktive Überlegungen angestrebt, welche Reaktionen / Handlungsweisen notwendig sind, um die o.g. Mängel zu beheben.

### **6.5 Arbeitssicherheit und Hygiene**

Die Themen Arbeitssicherheit und Hygiene werden über eine koordinierende Kraft für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz aufgegriffen und vertieft. Derzeit werden Sicherheitsbeauftragte für die Einrichtungen (pro Einrichtung eine Fachkraft) geschult und es finden Begehungen, Belehrungen und Schulungen vor Ort statt, um die pädagogischen Mitarbeitenden zu sensibilisieren und die Umsetzung und Einhaltung gesetzlicher Vorgaben zu garantieren.

### **6.6 Qualitätsentwicklung in der Kindertageseinrichtung**

Qualitätsentwicklung und -sicherung ist nicht nur ein gesetzlich verankerter Auftrag, der einmal pro Jahr an einem Fortbildungstag auf der Agenda steht. Jedes Kind und seine Familie benötigen täglich in der Kita Fachkräfte, welche die Entfaltung kindlicher Potenziale ermöglichen und eine Pädagogik, die zukunftsorientiert die Lern- und Bildungswelt Kita gestaltet. Wie dies im Alltag funktionieren kann, wie Qualitätsentwicklung mit Freude in kleinen Schritten und dauerhaft gelebt wird, das zeigt der Nationale Kriterienkatalog für die pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder (Tietze und Viernickel, 2016). Hier wird in 20 Qualitätsbereichen gute und beste pädagogische Fachpraxis in den zentralen Bildungs- und Handlungsfeldern beschrieben. Alle Einrichtungen der Ev. Kinderwelt nutzen das damit verbundene Verfahren interner Qualitätsentwicklung.

Bei der Evaluation begleiten die Teams zertifizierte Prozessbegleitungen, um die Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen kontinuierlich zu reflektieren, auszuwerten und zu unterstützen. Pädagogische Planungstage werden mitunter dafür genutzt, um die Steuerung

und Durchführung interner Qualitätsentwicklung und -sicherung umzusetzen. Hierbei handelt es sich um individuelle fortlaufende Entwicklungsprozesse, welche die Teams jährlich durchlaufen. Jede Einrichtung wählt, an den Bedürfnissen der Beteiligten orientiert, die Qualitätsbausteine selbst aus. Die Materialien begleiten und unterstützen die Leitungstendenzen und Teams auf dem Weg von der Selbsteinschätzung zur Qualität der pädagogischen Arbeit über Zielvereinbarungen und Planungen konkreter Schritte bis hin zur Dokumentation und Sicherung des Erreichten.

### **6.7 Reflexion und Evaluation über Checklisten**

Checklisten als Arbeitshilfen im Prozess der Reflexion und Evaluation werden derzeit nicht flächendeckend eingesetzt und genutzt. Erste Berührungspunkte ergeben sich im Rahmen der Konzeptionsweiterentwicklung der Einrichtungen. Der Einsatz von Checklisten ist als standardisiertes Verfahren im Rahmen des Qualitätsmanagements langfristig geplant.

### **6.8 Die Evangelische Kinderwelt als Ausbildungsort**

Unsere Einrichtungen sind nicht nur Lern- und Erfahrungsorte für Kinder. Auch Jugendliche und Erwachsene finden bei uns einen vielschichtigen Lernort, da wir verschiedene berufliche Ausbildungsformen anbieten:

- Erzieher\*in im Anerkennungsjahr
- begleitende Praktika zur Ausbildung Erzieher\*in
- begleitende Praktika FOS
- „Schnupperpraktika“ verschiedener Schulformen
- sowie eine geplante Kooperation mit Berufskollegs im Rahmen der praxisintegrierten Ausbildung zur Erzieher\*in

Praktikant\*innen können bei uns eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft erleben, den Berufsalltag des Erzieherberufes kennen lernen, die vielfältigen Angebote einer Kita entdecken und dazu beitragen, die vor Ort gelebte pädagogische Arbeit durch neue Ideen und Anregungen bereichern. Dazu bieten wir den Auszubildenden eine fachlich qualifizierte Praxisanleitung und -begleitung über den gesamten Zeitraum der Ausbildung.

Unser Ziel ist es, in jeder Einrichtung einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen.